

## Vorwort

*Das nachfolgende „Werk“ entstand ursprünglich 2009; genauer gesagt, es war meine Montessori-Schulabschlussarbeit. Überarbeitung/Aktualisierung erfolgte 2013.*

### **Erlangen – damals und heute**

#### **Erinnerungen einer Familie aus der Nürnberger Straße**

Wer sich über die Geschichte Erlangens näher informieren will, beginnt am besten bei den älteren Bewohnern unserer Stadt. Was sie uns erzählen können, ist vielleicht geschichtlich nicht so bedeutend wie das, was wir aus Büchern erfahren, aber es bringt uns dem alten, romantischen Erlangen näher.

Hatten die Leute es früher besser? Wie hat das Leben, vor allen Dingen in unserer Stadt, vor 50, 60, 70, 80 Jahren ausgesehen?

Ich wollte zu diesem Thema mit Menschen sprechen, die mir noch von der „guten alten Zeit“ berichten können.

Gemeinsam mit meiner Patentante Barbara machte ich mich auf den Weg, um den Zwischentönen der Erinnerungen der verschiedensten Generationen meiner Heimatstadt Erlangen zu lauschen.

So wurde mir unter anderem von Dagmar, der Freundin meiner Patentante, eine Geschichte ihres Vaters, zugetragen.

Im alten Judenfriedhof, der damals vor den Toren der Stadt am Nordhang des Burgbergs lag, stolchten er und sein Freund oft herum. Sie suchten den Löwen, der dort von alters her eine Marmortruhe mit Goldstücken bewachen sollte, machten sich dabei immer gehörig schmutzig und der Heimweg war deswegen immer doppelt so lang.

**„ Waßt Bu, wenn mir hamkumma sin, hammer gschaut, dass uns allah die Mutter gseng hot. No hamer zwoar a gscheita Tracht Priegel kricht, ober der Vadder hot nix davo erfohrn. Wos manst, wos do losgwesn wär? Der Vadder,**

**des woar ja a Reschpektsperson, net goar, dass mern gsiezt ham, er woar halt wie a klaaner Keenich“.**

Das hat mich neugierig gemacht und ich wollte noch mehr solcher alter Geschichten hören.

Ich begann weiter zu forschen und der Geschichte meiner Stadt - zumindest in einzelnen Bereichen - und in Gesprächen mit meiner Großmutter und deren Freundinnen, die sich damals, als ich das Buch geschrieben habe, regelmäßig zum „Klassentreffen“ zusammenfanden, nachzugehen. Ich ging regelmäßig mit zu den „Klassentreffen“, unterhielt mich mit den Damen und machte mir Stichpunkte. Auch die Bekannten, die bei meiner Oma während meiner Sommerferien zu Besuch waren, habe ich befragt.

Zudem konnten meine Mutter und meine Patentante mir aus der „neueren Zeit“ einiges erzählen.

Ich bin dabei auf vieles Interessante gestoßen, was ich vorher noch nicht wusste und ich denke, dass viele Erlanger es auch nicht wissen.

Jedenfalls stellte ich fest, dass alle Menschen, die zum damaligen Zeitpunkt mit meinen Fragen durchlöchert habe, einmütig der Auffassung sind, dass sie uns heute um etwas beneiden:

Um die Freiheiten und die Möglichkeiten, die uns geboten werden.

Der Übergang von der Kindheit ins Erwachsensein war früher stufenlos, während wir heute das Stadium des Teenagers (damals Backfisch) schon richtig genießen können.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen meiner zusammen getragenen Erinnerungen, die – so hoffe ich – auch bei Ihnen/Euch Erinnerungen wecken werden oder so manches Schmunzeln ins Gesicht zaubern....

Alexander Rohmer

## DANK E

Ich bedanke mich bei meiner Patentante Barbara und meiner Mutter, dass sie mir geholfen haben die einzelnen Schritte der nachfolgenden Seiten im Vorfeld abzuklären und mit mir meine grobe Stoffsammlung und meine Gedanken zu sortieren.

Die Texte schrieb ich während der Sommerferien, meistens nachts im Bett, da ich mich nachts am besten konzentrieren kann.

Meine Patentante half mir beim Tippen, korrigierte die von mir getippten Texte sowie die Rechtschreibung und gemeinsam fanden wir die eine oder andere Möglichkeit, Teile des Textes etwas besser auszudrücken.

Bedanken möchte ich mich zudem bei meiner Oma, die leider mittlerweile verstorben ist (und unbekannterweise bei meiner Uroma), weil sie einige alte Zeitungen (Erlanger Tagblatt, Teile aus Zeitungen aus dem 3. Reich und der Nachkriegszeit) aufbewahrt haben, so dass ich Ausschnitte daraus kopieren konnte.

Einige Details, die ich nachlesen musste (wie z. B. die Namen der verschiedensten Studentenverbindungen), habe ich dem Erlanger Stadtlexikon entnommen.